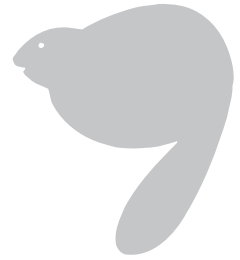


Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt
47. Jahrgang • 2010 • Heft 1+2: 64–95

Mitteilungen



Ehrungen

In memoriam

Prof. Dr. habil. Hugo Weinitschke

(geb. 21. Februar 1930 – gest. 30. Dezember 2009)

Hugo Weinitschke, langjähriger Direktor des Instituts für Landschaftsforschung und Naturschutz Halle (ILN), verschied kurz vor Vollendung seines 80. Lebensjahres in Halle (Saale). Mit Ihm verlieren wir einen Repräsentanten des Naturschutzes in der DDR, der sein gesamtes berufliches Leben der wissenschaftlichen und ehrenamtlichen Aufgabe des Schutzes von Natur und Landschaft gewidmet hat. Anlässlich seines 70. Geburtstages wurde sein Lebenswerk bereits im Jahr 2000 in dieser Zeitschriftenreihe (37. Jg., H. 1, S. 35–37) gewürdigt.

Seine berufliche Tätigkeit, die er im Jahre 1953 nach Abschluss seines Studiums als Diplom-Biologe als einer der ersten Mitarbeiter im ILN aufgenommen hatte, endete offiziell am 31.12.1991 mit der Schließung des Instituts. Das ILN war ein bestimmender Teil seines Lebens, in dem er als wissenschaftlicher Assistent (1953 bis 1959), wissenschaftlicher Oberassistent (1959 bis 1963), Leiter der Arbeitsgruppe Halle (1963 bis 1968), Leiter der Wissenschaftsorganisation und stellvertretender Direktor (1968 bis 1974) sowie Direktor (1974 bis 1991) tätig war. Im Jahre 1975 berief ihn die Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zum Professor.

Im wissenschaftlichen Naturschutz war er ein typischer Vertreter der Nachkriegsphase, die wesentlich durch den ersten Direktor des ILN, Prof. Dr. H. Meusel, geprägt wurden. Wissenschaftlicher Naturschutz strebte in diesem Sinne die Do-



Prof. Dr. habil. Hugo Weinitschke. Foto: privat.

kumentation der Ausstattung des Landes mit im Wesentlichen geobotanisch-geografisch determinierbaren Biotopen und Lebensräumen in einem Schutzgebietssystem an, das als Grundlage des Schutzes und der Forschung – als Freilandlaboratorium – dienen sollte. Rückgrat des Naturschutzes war für ihn das Schutzgebietssystem, was er in kleinen Schritten zu erweitern suchte. Hinsichtlich der Großschutzgebiete, so bei den in den 1970er Jahren diskutierten Biosphärenreservaten, blieb er zunächst skeptisch. Als dann jedoch zwei UNESCO-Schutzgebiete eingerichtet waren, setzte er sich für ihren Schutz, die Etablierung einer

Verwaltung sowie für die Forschung und Öffentlichkeitsarbeit in diesen Gebieten ein. In der Arbeitsgruppe „NSG-System“ des ILN wurde in der Folge auch über weitere Großschutzgebiete in der DDR nachgedacht.

Im Sinne einer umfassenden Landeskultur sah er den Schutz von Biotopen, Pflanzen und Tieren eingebettet in eine Landschaftspflege und -gestaltung und gelenkte Nutzung der Landschaft und ihrer Ressourcen. Sein Ideal war eine Landnutzung, in der auch die Grundzüge des Naturschutzes ihre Verwirklichung finden würden. Dafür wurden Mitte der 1970er Jahre im ILN und den angeschlossenen Universitätsinstituten für fast alle Lebensräume in Naturschutzgebieten umfangreiche, wissenschaftlich begründete Pflegenormative erarbeitet, die von der landwirtschaftlichen und forstlichen Praxis umgesetzt werden sollten. Als die Schere zwischen Nutzung und Schutz immer weiter auseinander ging, befürwortete er auch ein spezielles Naturschutzmanagement, was nicht selten zu Spannungen innerhalb der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften, in die das ILN eingegliedert war, führte.

Hugo Weinitschke war bei allen Zwängen und Druck seitens der Leitung der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften, die das ILN in den Bereich der Agrarforschung integrieren wollte, darum bemüht, die originären Aufgaben auf den Gebieten des Naturschutzes und der Landschaftspflege gleichberechtigt mit denen der landwirtschaftlich orientierten Forschung zu verbinden. Den regionalen Arbeitsgruppen hielt er bei Erfüllung ihrer Forschungsarbeiten den Rücken frei für die sogenannte naturschutzfachliche Dienstleistung, die das weite Feld der regionalen Naturschutzberatung der staatlichen Naturschutzverwaltungen und die Unterstützung der ehrenamtlichen Naturschutzarbeit sowie der Arbeit der Natur- und Heimatfreunde bzw. der Gesellschaft für Natur und Umwelt im Kulturbund umfasste. Besonders in seiner Zeit als Arbeitsgruppenleiter der Zweigstelle Halle/Magdeburg unterhielt er ein enges Verhältnis zu den Natur- und Heimatfreunden. Den Kreisnaturschutzbeauftragten des Bezirkes Magdeburg war er bei den jährlichen „Mandelholztage“ noch lange nach seiner Tätigkeit als Arbeitsgruppenleiter verbunden und galt bei ihnen als besonders durchsetzungsfähig. Menschlich trat er seinen Mitarbeitern gegenüber großzügig und fair auf und gewährte ihnen

– so weit das möglich war – Freiräume. Im ILN herrschte stets eine offene, kritische und sachliche Atmosphäre. Er unterstützte die Mitarbeiter auch bei der Promotion und bei der Publikation eigener Schriften und Fachbücher, die er kritisch begleitete und nicht selten selbst auch einzelne Kapitel verfasste.

Nach Schließung des ILN und Pensionierung setzte sich Hugo Weinitschke trotz Verschlechterung seines Gesundheitszustandes für den Fortgang der botanischen Forschung und des Naturschutzes ein. In seiner Mitgliedschaft im Botanischen Verein Sachsen-Anhalt korrigierte er als Redaktionsmitglied der Zeitschrift „Mitteilungen zur floristischen Kartierung Sachsen-Anhalt“ in seiner korrekten und kritischen Art viele Manuskripte und Bücher. Als Revisor wachte er streng über den exakten Gebrauch der Haushaltsmittel des Vereins.

Hugo Weinitschke war offen für eine kritische Aufarbeitung des Naturschutzes in der DDR. Nicht selten besuchte er in den 1990er Jahren seine früheren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Landesamt für Umweltschutz in Halle. Er stellte sich auch als Zeitzeuge bei den Diskussionen aus Anlass der Treffen der „Winterakademie zur Naturschutzgeschichte“ am Bundesamt für Naturschutz – Internationale Naturschutzakademie Insel Vilm zur Verfügung. Dabei vertrat er seine Standpunkte und Wertungen und war darauf bedacht, dem wissenschaftlichen und ehrenamtlichen Naturschutz der DDR die ihnen gebührende Anerkennung zu verschaffen.

Durch sein reiches wissenschaftliches Werk und seinen Beitrag zum deutschen Naturschutz wird er uns und kommenden Generationen stetig in Erinnerung bleiben. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Dr. LUTZ REICHHOFF & Dr. UWE WEGENER

Die Autoren danken Herrn Prof. Dr. R. Schubert für die Überlassung von Informationen.

Dr. sc. Lutz Reichhoff
LPR Landschaftsplanung Dr. Reichhoff GmbH/GbR
Zur Großen Halle 15 · 06844 Dessau-Roßlau
E-Mail: info@lpr-landschaftsplanung.com

Dr. Uwe Wegener
Meisenweg 27 · 38820 Halberstadt